

Presseinformation

Wiesbaden, den 08. Januar 2007
Nr. 2

1 Jahr Justizvollzugsanstalt Hünfeld:

Bundesweit erste teilprivatisierte Justizvollzugsanstalt steht für erfolgreichen hessischen Strafvollzug / Hohe Beschäftigungsquote und hoher Qualitäts- und Sicherheitsstandard / Hünfelder Modell macht Schule

Wiesbaden.- „Hünfeld steht für den erfolgreichen hessischen Strafvollzug. Mit einer Beschäftigungsquote von 76 % ist es unter nicht immer leichten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits im ersten Betriebsjahr gelungen, in der JVA Hünfeld die Beschäftigungsquote, die im Durchschnitt in den hessischen Justizvollzugsanstalten bei zuletzt 56 % liegt, deutlich zu erhöhen. Die Beschäftigung der Gefangenen ist wesentlich, um die Rückfallquote zu verringern“, erklärte der hessische Justizminister Jürgen Banzer heute in Wiesbaden anlässlich des 1-jährigen Betriebs der JVA Hünfeld, die als erste teilprivatisierte Justizvollzugsanstalt Deutschlands am 2. Januar 2006 ihren Betrieb aufnahm.

Inzwischen habe das Hünfelder Modell Schule gemacht: In Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt würden aktuell teilprivatisierte Justizvollzugsanstalten errichtet. Auch das internationale Interesse an dem hessischen Modell sei überragend, wie die vielen Informations- und Besuchsfragen von Fachleuten belegten.

Die Belegung der JVA Hünfeld mit Gefangenen sei im Januar 2006 begonnen und plangemäß sukzessive vorgenommen worden. Mit einer Belegungsfähigkeit von 502 Haftplätzen ist die Justizvollzugsanstalt Hünfeld gegenwärtig mit 445 Gefangenen belegt, was einer Belegungsquote von 89 % entspricht. „Die Belegungsquote der JVA Hünfeld liegt damit im Schnitt des hessischen Männervollzuges. Sehr erfreulich ist, dass mit Inbetriebnahme der JVA Hünfeld die Überbelegung beseitigt werden konnte und damit die Sicherheit von Bediensteten, Gefangenen und der Allgemeinheit deutlich erhöht wurde“, so der Minister.

„Die JVA Hünfeld bleibt bereits heute hinter den Betriebskosten einer vergleichbaren Anstalt zurück, ohne dass die besondere Ausstattung der JVA Hünfeld mit modernsten Sicherheitsanforderungen dabei berücksichtigt wäre. Die Tendenz wird sich verstärken, dass in der JVA Hünfeld mit weniger Mitteln ein Vollzug von hoher Qualität geleistet wird“, so Jürgen Banzer weiter.

Die JVA Hünfeld stehe für einen sehr hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandard. Besondere Vorkommnisse seien im ersten Jahr des Betriebes nicht zu beklagen gewesen; Ausbrüche habe es keine gegeben. Die medizinische Betreuung sei in der JVA Hünfeld auch in fachärztlicher Hinsicht (Dermatologie, HNO, Augenarzt, Urologie, Zahnarzt) sehr gut aufgestellt, was kostenintensive Transporte von Gefangenen zu Fachärzten reduziere und die Sicherheit erhöhe. Als besonderes Qualitätsmerkmal verwies der Minister auf die gute Betreuung der Gefangenen, insbesondere auch zur Entlassungsvorbereitung, um im Interesse der allgemeinen Sicherheit beste Voraussetzungen für eine straffreie Zukunft der Gefangenen zu schaffen. Durch eine gute Vernetzung aller Beteiligten sei die Betreuung nach der Entlassung optimiert worden.

Die anfängliche Skepsis und die Sorge um Reibungsverluste zwischen staatlichen Bediensteten und privaten Mitarbeitern in der täglichen Zusammenarbeit hätten sich nicht bestätigt. „Im Gegenteil: Hünfeld steht auch für ein gutes Betriebsklima, wie die mit 4,68 % niedrigste Krankheitsquote von Bediensteten im hessischen Strafvollzug sowie die geringe Fluktuation der Mitarbeiter, die überwiegend aus dem engeren Einzugsgebiet Hünfelds stammen, belegen“, betonte Jürgen Banzer. Aktuell sind in der JVA Hünfeld 115 staatliche Bedienstete und 102 Mitarbeiter der Serco GmbH beschäftigt. „Von vielen Fachbesuchern aus anderen Bundesländern ist die Rückmeldung gekommen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt den Eindruck

hinterließen, „aus einem Guss“ zu sein“, schilderte Dr. Werner Päckert, Leiter der JVA Hünfeld, die Erfahrungsberichte von Fachleuten und betonte: „Mitarbeiter beider Partner, also des Landes Hessens und der Serco GmbH, arbeiten im Team zusammen. Eine Differenzierung nach den Arbeitgebern und den Aufgabengebieten nehmen die Mitarbeiter im Umgang miteinander eher nicht vor - es entwickelt sich vielmehr das typische Abteilungszugehörigkeitsgefühl.“ Klaus Tiemann, Geschäftsführer der Serco GmbH, ergänzte: „Die Basis für das erfolgreiche erste Jahr liegt, soweit es um den Beitrag der Serco GmbH geht, im außerordentlichen Engagement unsere Mitarbeiter und der engen, kollegialen Zusammenarbeit mit den öffentlich Bediensteten. Wir haben hierfür die Grundlage geschaffen, indem wir eine sorgfältige Personalauswahl getroffen haben, eine leistungsgerechte, an marktüblichen Tarifen orientierte Bezahlung anbieten und durch Weiterbildung unsere Mitarbeiter immer besser befähigen, die Aufgabenstellungen zu meistern.“

Hinweis:

Weitere Informationen zum Projekt:

Hintergrundinformationen zum Projekt Justizvollzugsanstalt Hünfeld können Sie unter www.hmdj.hessen.de in der Rubrik "**Themen/JVA Hünfeld**" abrufen.

Teilprivatisierung:

Die Tätigkeit der Privaten ist **auf Dienstleistungen im weiteren Sinne ohne Eingriffsbefugnisse gegenüber Gefangenen** begrenzt. Eine **Privatisierung des Strafvollzuges** als Ganzes ist **unzulässig**, da der Strafvollzug zum Kernbereich staatlicher Aufgabenwahrnehmung gehört und als solcher im Hinblick auf die Rechtslage nicht privatisierungsfähig ist.

Folgende Leistungsbereiche werden von dem privaten Betreiber erbracht:

- Die Wartung und Instandhaltung technischer Anlagen, Maßnahmen der Bauunterhaltung,
- die Reinigung innerhalb der Gebäude (Haftbereiche ausgenommen),
- die Pflege der Außenanlagen,
- die Reinigung und Instandhaltung der Dienstfahrzeuge,
- den Betrieb der Anstaltsküche und die Versorgung der Gefangenen mit Verpflegung,
- die Organisation des Gefangeneinkaufs,
- die Organisation und den Betrieb der Werkstätten,
- die Organisation und Durchführung der arbeitstherapeutischen Beschäftigung und der Maßnahmen der schulischen und beruflichen Bildung der Gefangenen,
- die medizinische Versorgung der Gefangenen,
- die sozialarbeiterische, psychologische und pädagogische Betreuung der Gefangenen,
- die Beratungsleistungen für die Gefangenen (Drogen-, Ausländer- Schuldnerberatung)
- die Organisation und Durchführung von Freizeitveranstaltungen für die Gefangenen, insbesondere den Gefangensport
- Teile der Verwaltungstätigkeiten (Zahlstelle, Rechnungswesen, Versorgungswesen, Poststelle, Telefonzentrale, Schreibdienst)
- Hilfsdienste für die Stationen und den Besuchsbereich,
- Überwachung der Monitore der Videoüberwachungsanlage der Liegenschaft.

Die **Privatisierungsquote** beträgt **ca. 45 %**. Die **Gesamtverantwortung** für die Anstalt wie auch die Verantwortung für die Sicherheit bleiben hingegen in **staatlicher Hand**. Der Vertrag mit dem privaten Partner hat eine Vertragslaufzeit von zunächst 5 Jahren mit einer 2-jährigen Verlängerungsoption.

Aktuelle Betriebszahlen:

- Gefangene:

Belegungsfähigkeit: 502 Haftplätze – Belegung: 445 Gefangene
Belegungsquote: 89 %

Beschäftigungsquote: 76,2 %
Beschäftigung in: Werkbetrieben, Facility Management, Küche, Arbeitstherapie, Fort- und Weiterbildung sowie Hausarbeit

- Beschäftigte:

115 staatliche Bedienstete – 102 Mitarbeiter des privaten Betreibers

Geringste Krankheitsquote der staatlichen Bediensteten im hessischen Strafvollzug: 4,68 %

Vertragspartner:

Die deutsche Serco GmbH gehört zur Serco group plc in London, einem weltweit tätigen Dienstleistungskonzern mit mehr als 46.000 Mitarbeitern. Serco ist in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens aktiv, im Gesundheitswesen, Transport auf Strasse, Schiene und in der Luft, Verteidigung und Justiz. Unter anderen betreibt Serco in Großbritannien Justizvollzugsanstalten. In Deutschland beschäftigt Serco rund 1.100 Mitarbeiter und erbringt Leistungen sowohl für öffentliche Auftraggeber als auch für Kunden der Privatwirtschaft. Nähere Informationen sind erhältlich unter www.serco.de.